

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und außer unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 280.

Halle, Sonnabend den 28. November
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Nov. Eine vom Ministerium ausgegan-
gene amtliche Zusammenstellung enthält die Anzahl der auf den
sämmlichen sechs preussischen Universitäten und auf der
akademischen Lehranstalt zu Münster (die nur eine katholisch-
theologische und eine philosophische Fakultät hat) im Sommer-
semester 1839 und dem darauf folgenden Wintersemester 1839 —
40 befindlich gewesenen Studirenden, woraus sich ergibt, daß
im letztern die Frequenz zugenommen. Es befanden sich näm-
lich während desselben auf den gedachten sieben Instituten 4436
Studirende, worunter 336 Adelige und 791 Ausländer; im
Sommer 1839 dagegen nur 4326, wobei 302 Adelige und 746
Ausländer. Die besuchteste Universität war Berlin mit 1778,
wobei 197 Adelige (Sommer 1839 nur 1629 mit 167 Adelligen);
während die Adelligen in der Gesamtsumme noch nicht ein
Zwölftel betragen, bilden sie hier ein Neuntel der akademischen
Bürgerschaft. Bonn ward besucht von 623 Studirenden, wor-
unter 55 Adelige (im Sommer dagegen von 673 mit 56 Adeli-
gen); Breslau hatte 627 mit 30 Adelligen (dagegen im vorher-
gehenden Halbjahre 637 mit 36 Adelligen); Halle 626 mit 13
Adelligen (im Sommer 620 mit 6 Adelligen); Königsberg 410
mit 21 Adelligen (im Sommer 396 mit 6 Adelligen); Münster
233 mit 4 Adelligen (im Sommer 203 mit 4 Adelligen), und end-
lich Greifswald 166 mit 16 Adelligen (im Sommer 161 mit 13
Adelligen). Demnach ist also diese letztere Universität die am
wenigsten besuchte. Von den 4436 Studirenden waren 1152
protestantische und 440 katholische Theologen, 739 Philosophen
und Philologen, 1040 Juristen, 175 Kameralisten und 917 Me-
diciner.

Leipzig, d. 23. Nov. Durch die feste Anstellung Hofrath
Abrecht's an hiesiger Universität haben mehrere Freunde der
letzteren die Hoffnung gefaßt, daß auch Dahlmann von Göt-
tingen, der einen Ruf nach Zürich erhalten hat, hier eine feste
Professur bekommen wird. Eine Bittschrift zu diesem Zwecke
geht in diesen Tagen nach Dresden ab. (Preuss. Staats-Zeit.)

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 19. Nov. Wie es heißt, sind in
den letzten Tagen verschiedene Anordnungen in Betreff des Hof-

staates Sr. Maj. des Königs Wilhelm Friedrich und an-
derer Angelegenheiten des Königl. Hauses, besonders des Ein-
kommens des vorigen Königs, zu Stande gebracht worden.
Der König Wilhelm Friedrich soll sich, als einzige Residenz, nur
das Haus zum Busch unweit dem Haag vorbehalten haben.

Amsterdam, d. 22. Nov. Am 28. d. M. wird die feier-
liche Huldigung unsers neuen Königs nach dem darüber erschie-
nenen Programme Statt finden. Die Feierlichkeiten werden 8
Tage dauern: am 27. Einzug in die Hauptstadt; am 28. Hul-
digung des Königs, Gala-Diner von 180 Couverts im großen
Saale des Schlosses, Abends allgemeine Illumination; am 29.
Diner bei Hofe, zu welchem die fremden Gesandten eingeladen
werden; 30. Gala-Vorstellung im Stadt-Theater; 1. Dec. Konz-
ert im Féliz Meritis; am 2. großer Ball bei Hofe; 3. Vorstel-
lung der französischen musikalischen Gesellschaft im Stadt-Theater;
4. Vorstellung der Italienischen Oper im Stadt-Theater; 5.
Rückreise des Königs nach der Residenz (dem Haag).

Frankreich.

Paris, d. 21. Nov. Einige Journale sprechen von Dis-
sensen zwischen Soult und Guizot und bemühen sich, die-
selben in der Weise zu erklären, daß Soult nicht dem Frieden
um jeden Preis beitreten wolle, den Hr. Guizot bekenne.

Man liest in ministeriellen Blättern: Wir glauben ver-
sichern zu können, daß die Regierung eine neue Note Lord Pol-
merston's erhalten hat, die weit verbindlicher, als die letzte
vom 2. Nov. ist. Wenn wir gut unterrichtet sind, so giebt das
engl. Ministerium darin die Versicherung, daß Großbritannien
fortwährend geneigt ist, seine Bestrebungen mit denen Frankreichs
zu vereinigen, um vom Sultan den Widerruf des Beschlusses
zu erlangen, der die Absetzung Mehemed Ali's ausspricht.
Man darf annehmen, daß die Nachrichten, die man jeden Aus-
gänglich aus dem Orient erwartet, eine große Wichtigkeit haben
werden.

La Presse behauptet, gewisse Noten des Hrn. Thiers fin-
den sich nicht mehr im Ministerium des Auswärtigen vor, eben-
so wenig finde sich hier eine Spur der Missionen Periers und
Walewski's nach Konstantinopel und Alexandrien.

Das Journal du Havre vom 20. Nov. meldet, daß man
zu Havre Nachrichten aus Bahia vom 29. Sept. habe: die

Velle-Poule sei am 14. Sept. nach ihrer Bestimmung unter Segel gegangen; Erkrankungen unter den Passagieren hatten jenen Aufenthalt veranlaßt. Dieselben sind nunmehr wieder genesen. Der Prinz von Joinville hat den Aufenthalt in Bahia zu Ausbesserungen der Schiffe benutzt; die desfalligen Kosten belaufen sich auf 60,000 Frs., wofür Frachten auf den Schatz aus gegeben sind. Man hat berechnet, daß die Expedition zwischen dem 5. und 10. Oct. in St. Helena eintreffen und, wenn kein außerordentlicher Aufenthalt eintritt, diesen Platz zwischen dem 20. und 25. verlassen könne.

Paris, d. 22. November. Der Moniteur parisien enthält Folgendes: Die Adress-Kommission der Deputirten hat sich heute (21.) von Neuem versammelt. Der von Hrn. Dupin redigirte Entwurf ist mit einigen leichten Modifikationen in der Redaktion angenommen worden. Er wird Montag in öffentlicher Sitzung verlesen werden.

Die offiziellen Blätter melden die Ankunft der Königin Marie Christine in Fontainebleau, Freitag, 4 Uhr. Sie wurde vom König empfangen, der kurz vor ihr eingetroffen war.

Der Courier francais sagt, daß die Feierlichkeit wegen der Translation der Asche Napoleon's auf den 25. Dezember angesetzt worden sei.

Der Adresse-Entwurf des Hrn. Dupin soll eben so friedlich und persönlich lauten, wie der des Hrn. Barthe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Nov. Der Globe meldet: Die Staats-Effekten haben sich gestern Nachmittag merklich gebessert. Das Gerücht ging um, daß die französische Regierung geneigt sei, sich den andern europäischen Mächten anzuschließen, um Mesched Ali zu veranlassen, seine schrecklichen Ansprüche, hinsichtlich Syriens, aufzugeben, und also die orientalischen Angelegenheiten ohne neues Blutvergießen zu beenden. Das Vertrauen, das man diesem Gerüchte schenkt, dient dazu, die Fonds zu heben.

Die Königin von England ist am 21. Novbr. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

B e r m i t t e l

Schönebeck, d. 24. November. Der unter der ärmern Volksklasse noch immer herrschenden übeln Gewohnheit, kleine Kinder in verschlossenen Zimmern sich selbst zu überlassen, sind auch hier wieder drei Menschenleben zum Opfer geworden. Am 22. d. M. Moraens verläßt nämlich die Frau eines hiesigen Salinen-Arbeiters ihre Wohnung, um Lebensmittel einzukaufen und schließt inzwischen, da ihr Ehemann außer dem Hause beschäftigt ist, ihre 3 Kinder, resp. 6, 3 und 1 Jahr alt, in die Stube ein. Etwa eine Stunde darauf kommt ihr Ehemann nach Hause und findet, nachdem er die Stubenthür geöffnet hat, die Stube mit erstickendem Rauch angefüllt und seine drei Kinder leblos auf dem Fußboden liegend. Während bei dem jüngsten Kinde alle Wiederbelebungs-Versuche erfolglos bleiben, gelingt es zwar, die beiden ältesten Kinder wieder zu beleben, jedoch sind auch diese im Laufe des folgenden Tages gestorben. Uebrigens hat sich ergeben, daß eine glühende Kohle aus dem Ofen auf die vor demselben gelegenen Holzabgänge gefallen ist und letztere, so wie die darunter befindlichen, mit keinem Stiche versehenen Dielen entzündet hat, wodurch allmählig die überall fest verschlossene Stube völlig mit Rauch angefüllt und das Ersticken der Kinder herbeigeführt worden ist.

— Auch der Rhein ist im Steigen. In Köln war am 21. November das Rheinufer längs der Stadt an vielen Stellen überschwemmt und das Wasser war an mehreren Thoren der tiefer gelegenen Theile in den Straßen der Stadt. — Bei Düsseldorf war am 21. Nov. des hohen Wasserstandes wegen die stehende Brücke abgefahren worden.

— Aus mehreren Gegenden der östlichen und jetzt auch der südwestlichen Schweiz laufen noch Nachrichten über Ueberschwemmungen ein; doch scheint es, daß jetzt überall wieder die Wasser gefallen sind.

Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 26. Nov. 1840.	W sa	Pr. Cour.			W sa	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Km.	—	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	—	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Km.	—	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	78 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Km.	—	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Km. Obl. m. l. G.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Km.	—	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Nm. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Actien:			
Berl. Stadt-Obl.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	Berl.-Prsd. Eisb.	5	128	127
Elbing do.	—	—	—	do. do. Prior.-A.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	—	—	Berl. Anh. Eisb.	—	102	101
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Mgd. Pz. Eisb.	—	107 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pof. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Prior.-A.	4	—	—
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	Gold al marco.	—	209 $\frac{1}{2}$	—
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duf.	—	—	—
Kur.- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmünz gen à 5 Thlr.	—	7 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
				Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel- und Preuss.-Gelde.
Halle, den 26. November.

Weizen	1 thl. 17	6 pf. bis 1 thl. 23	6 pf.
Roggen	1 " 5	" " " 7	6 "
Gerste	— " 23	9 " " 26	— "
Hafer	— " 15	9 " " 20	— "

Magdeburg, den 26. Novbr. (Nach Wispsen.)

Weizen	36 $\frac{1}{2}$ — 46 thl.	Gerste 23 — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	32 — 34 $\frac{1}{2}$ "	Hafer 17 — 18 $\frac{1}{2}$ "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 26. Novbr.: Nr. 4 und 2 Boll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. November.

Im Kronprinzen: Sr. Hochwürden der Hr. Bischof Dr. Dräseke a. Magdeburg. Hr. Ritterg. = Bes. v. Stamer a. Cambs. Hr. Ritterg. = Bes. v. Stamer a. Sottwitz. Hr. Kaufm. Stoff a. Berlin. Hr. Kfm. Helltrons a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Behrens u. Goldschmidt a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin. Hr. Ob. = L. = G. = Refer. v. Trotha a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufl. Reichenheim, Hildebrand u. Sturm a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Simon a. Burg. Hr. Kaufm. Brömer a. Breslau. Hr. Kaufm. Nepler a. Steinfurt. Hr. Factor Paertel a. Elbersfeld. Hr. Buchhändl. Ritter a. Arnberg.

Schwarzen Adler: Hr. Wölbling a. Freiburg.

Goldne Kugel: Hr. Prediger Mittagier a. Gardelegen. Hr. Uhrenhdt. Langenbach a. Leipzig. Hr. Amtmann Körner a. Wengelsdorf. Hr. Mechanikus Goldenstrom a. Leipzig. Dem. Heberich a. Erfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Hertwig a. Leipzig. Hr. Kaufm. Teutlich a. Magdeburg. Hr. Fabr. Degenhardt a. Berndterode. Hr. Bergoffiziant Wolf a. Geisingen. Hr. Fabr. Dunker a. Clausthal. Mad. Rheinisch a. Burg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Herrn Registrator Deichmann zu Siebichenstein mit dem öffentlich meistbietenden Verkaufe des hieselbst sub Nr. 1994^a am Hospitalplatze gelegenen und sub Nr. 2195 im Hypothekenbuche von Halle verzeichneten Hauses nebst Hof und Garten beauftragt, habe ich einen Termin zur Abgabe der Gebote auf den 3. December Vormittag 10 Uhr in meinem Schreibzimmer angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden.

Liebhaber mache ich auf die freie und freundliche Lage des Hauses, sowie darauf aufmerksam, daß dasselbe im besten baulichen Zustande ist.

Halle, d. 16. Novbr. 1840.

Der Justiz-Commissar
Wilke.

Bekanntmachung.

5650 Thlr. Gold oder nach Befinden in Courant, sollen gegen sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke gegen 4% Zinsen und zum 16. December c. zahlbar, nöthigenfalls auch in Theilen von 1500 Thlr. bis 2000 Thlr. ausgeliehen werden.

Halle, den 12. Nov. 1840.

Der Justiz-Commissar
Wilke.

Gerlach'sche Waaren-Auction.

Heute werden verauctionirt:

die sämtlichen noch vorhandenen Spielzeugfachen, Säbel, Gewehre, Patronentaschen, Schach- und Damenbrettspiele, Harmonika's u. s. w.; ferner Schmuckkästchen, Schreibzeug, Etuis, 2 große Waaren-Estraden in Form eines Triumphbogens, eine Kiste Spiegelglas, eine Quantität Gewehrpfropfen u. dgl. m.

Vomn. ger. Gänsebrüste,

neue Traubenrosinen, neuen Astrachaner und Hamburger Caviar, Trüffeln, Sardines à l'huile, ger. Lachs, Bratheringe, neue Matag. Citronen in ganzen und halben Kisten und Hunderten, Citronat, Sprossen, nord. Kräuter, Anchovis, Trüffelwurst, ital. Maronen, Frankfurter Bratwürste empfiehlt und verkauft

Leipzig, den 26. Novbr. 1840.

Gottlieb Kühne,
Petersstraße No. 34.

Elbinger Brücken,

habe ich stets Lager in 1 und 2 Schockgebänden, die Waare ist gut, der Preis seit 3 Wochen bedeutend gefallen. In Partien, auch einzelne Schock und stückweise billigt bei Leipzig im Novbr. 1840.

Gottlieb Kühne,
Petersstraße No. 34.

786 Die wohlgeschmackte 'jaus' M
n' binn' uach' 'joquap' uanz' uoa' q'p'g
'zuw'ap'ja'q'p'g' qun' zuw'ap'p'p'g' u'g

Eine Partie wohlschmeckende Oder-
Neunaugen empfiehlt in Schockfässern und
einzelnen billigt C. H. Niesel.

Große Italienische Maronen empfiehlt
Carl Naumann.

Lüneburger Neunaugen bei
F. A. Pernice.

10 Pfund Reis für 1 Thlr.,
7 1/2 " gelben Farin für 1 Thlr.,
4 " kleinen grünbohnenigen Caffee
für 1 Thlr.,
bei Ferdinand Schaefer.

Heute Abend in der Arnold'schen
Echenwirthschaft **Wurfschmaus**, wo
zu ergebenst einladet Wohlfahrt.

Uhren-Anzeige.

Nebst einer großen Auswahl schöner und moderner Pendul-Uhren in Bronze-, Alabaster- und Holz-Gehäusen von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen, empfehlen wir noch insbesondere unserer reich assortirtes Lager feiner und mittlerer Cylinder-, Ancre-, Duplex- und Chronometer-Uhren, in silbernen, gellonirten und goldenen Gehäusen, mit einfachen, Repeater- und Secunden-Werken, zu jeglicher Größe und Façon, zum höchsten, und insofern die Solidität und Zuverlässigkeit der Werke es zulassen, bis zu den niedrigsten Preisen.

Da diese Uhren unsere eignen Fabrikate sind, so können wir um so mehr sie als zuverlässig und preiswürdig empfehlen, und versichern bei festen Preisen wahrhaft reelle Bedienung, indem wir jederzeit alte goldne Uhren u. anzunehmen geneigt sind.

Halle. Leipzigerstraße 281.

Gebr. Eppner.

So eben ist in unserm Verlage neu erschienen:

Der erfahrene Landwirth,
welcher Theorie mit Praxis wohl verbindet, oder die Beschreibung meiner Wirthschaft zu Liemehna. Nebst einem Anhang über Fruchtwechselwirthschaft, den Uebergang in dieselbe und über Brache. Von F. Kirchhof, Oekonomie-Kommissar und Ehrenmitglied des landwirthschaftlichen Vereins zu Weimar.

Preis in elegantem Einband 15 Egr.
(12 gGr.)

Jede solide Buchhandlung nimmt Aufträge an.

Halle, im October 1840.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Die allerneuesten Morgenhäubchen, so wie auch Damenkragen mit Busenstreif und sehr fein gearbeitete Taschentücher, empfiehlt in großer Auswahl

C. Tausch,
Brüderstraße.

Sonntag Nachmittags Unterhaltungsmusik im Saale der Restauration am Bahnhofe; unter Andern kommt auch das Rheinlied von Becker, die Musik von Kreuzer, zum Erstenmale mit vollem Orchester zur Aufführung.

Entrée für Herren 2 1/2 Egr.; für Damen 1 1/2 Egr.

Texte werden an der Kasse gratis ausgegeben. Das Stadtmusiker.

Concert-Anzeige.

Mein bereits durch Subscriptionslisten angekündigtes Concert wird bestimmt nächsten Montag den 30. November im Saale des Kronprinzen statt finden. Es besteht aus:

I. Theil

- 1) Ouverture aus Don Juan, von Mozart.
- 2) Concertstück für das Pianoforte mit Orchester-Begleitung.
- 3) Gesang: Pièce.

II. Theil.

- 4) Ouverture aus Zampa, von Herold.
- 5) Grande Fantaisie pour le Piano sur des thèmes des Huguenots, par S. Thalberg.
- 6) Gesang: Pièce.
- 7) a) Exauce mes vœux, von Henselt.
b) Alla Turca, von Taubert.
c) Grand Galop chromatique, von F. Liszt.

Billets zum Preise von 10 Egr. sind in den Buchhandlungen der Herren Schwetschke und Knapp zu bekommen.

Halle, am 28. November 1840.

Julius Schneider,
Pianist aus Halle.

Sonntag frischen Baumkuchen zum Anschneiden bei Dtho.

Von Sonntag an alle Tage frische Pfannkuchen von der größern und kleinern Sorte empfiehlt Dtho.

Bouillon mit Pastetchen bei Dtho.

Sonntag feine Mandeln- und Rosinen-Christwecken bei Dtho.

Den 1. December ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann Schaff, Leipzigerstraße.

Feine Glacé- und waschlederne Hand-
schuh empfiehlt

Chr. Voigt, Schmeerstr.

der Pfahlschen Hutfabrik gegenüber.

Stickereien werden sauber und billig angefertigt bei Chr. Voigt.

Die Uhrenhandlung von Wilhelm Günther,

Uhrmacher in Halle, große Ulrichstraße No. 8.,



empfehle ich aufs Neue reich sortirtes, aus den geschmackvollsten Uhren, zu dem Preise von 12—140 Thlr. bestehendes Lager, als: Bronze-, Alabaster-, Palirander-Uhren, vergoldete Uhren, dergleichen von porcelaine à la rococo, sämmtlich 14 Tage gehend, Comptoir-Uhren, neueste und geschmackvollste Stug-Uhren, 36 Stunden gehend, und vergoldete Rahmen-Uhren.

Ferner empfang ich eine große Auswahl höchst geschmackvoller Taschenuhren, als: **goldene Herren- und Damen-Cylinderuhren**, goldene Damen-Uhren ohne Cylinder, silberne Cylinder-Uhren, galonirt, ein- und zweigehäufige silberne Taschenuhren jeder Gattung und Größe.

Als Weihnachtsgeschenk für Damen empfehle ich noch ganz besonders eine Auswahl von Niptisch-Uhren auf Toiletten.

Unter Zusicherung der billigsten Preise und der üblichen einjährigen Garantie bittet um geneigte Abnahme obige Handlung.

Sonnabend Pöckelknochen mit Meerrettig. — Sonntag Speckkuchen bei Kühne auf der Maße.

Von

Parfümerien, ächter Eau de Cologne und allen dahin schlagenden Artikeln ist uns in diesen Tagen viel Neues und Ausgezeichnetes zugegangen, weshalb wir darauf aufmerksam machen und um gefällige Abnahme bitten.

Anting & Comp.,
am Markt No. 739.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der **Kümmel-**schen Sort.-Buchhdlg. zu haben:

Der bewährte Arzt für Unterleibs-Kranke,

guter Rath, und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und angegriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, viele Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8. geh. 7½ Sgr.

Ein tüchtiger Destillateur findet sogleich Anstellung. Das Nähere ertheilt J. H. Brandt jun., Geiststraße No. 1273.

Ein chirurgisches Besteck ist verloren gegangen; es wird gebeten dasselbe gegen eine Belohnung bei Hrn. Jantsch in der chirurgischen Klinik abzugeben.

Sonntag als den 29. Nov. ladet zum Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

Weber in Hohenthurm.

So eben ist bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, in Eisleben bei G. Weichardt) zu haben:

Dr. Carl Otto Handbuch für Wundärzte.

Zweiter Band. Auch unter dem Titel:

Grundzüge der Physiologie.

Preis geheftet ½ Thlr.

Der erste Band, welcher die Anatomie des menschlichen Körpers

enthält, kostet 1¼ Thlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Dr. Friedr. Alb. Niemann:
Gemeinnütziges

Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, sowie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studierende, sowie für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle diejenigen, welche rein deutsch sprechen wollen. Dritte Auflage. 8.

Preis 25 Sgr.

In der Umgangssprache, Geschäfts- und Wissenschaftersprache kommen viele aus fremden, neuern und alten, Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, daß wir auf uns unbekannt Fremdwörter stoßen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung giebt und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweiset hinlänglich die große Brauchbarkeit dieses Buches.

Ausschnitt- und Modewaaren-Auction.

Großer Berlin No. 434.

Bestehend: in abgepaßten wollenen Mänteln, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit engl. und sächs. Thbets, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ sächs. und engl. glatten, carrirten und gedruckten Merino's, Mousfelin de Laine, Wallkleider-Zeugen, Mousfeline, Jaconets und $\frac{1}{4}$ breiten Zig-Kleidern und engl. Leinen, sämmtliche Artikel in passenden Kestern zu Kleider und Mäntel und dergl. Ferner wollne Mantelfutter, gelbe Ranquins, $\frac{10}{4}$ und $\frac{8}{4}$ gr. wollne und seidne Umschlagentücher, Knüpf- und Deckentücher, Schwalz, Colliers, Cravatten, seidne Westen, Schürzen u. dergl. m., welche nächsten

Montag d. 30. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr u. folg. Tage meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden sollen.

Halle, den 23. November 1840.

W. Köppler.

Die bekannten Hamburger Dampfschiffe Leipzig, Hamburg

und der

Englische Courier

fahren bis zum Schlasse der Schiffahrt: von Magdeburg nach Hamburg jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag;

von Hamburg nach Magdeburg jeden Dienstag, Mittwoch und Sonnabend.

mit Passagieren und Gütern.

Comptoir in Magdeburg: neue Fischeruferstraße No. 1.

" " Hamburg: alter Waldrahm No. 58.

Munkelrüben-Trostern zum Viehfutter werden fortwährend verkauft

in der Zuckersiederei
am Hospitalplatz in Halle.

Beilage

Sonntag, den 28. November 1840.

Türkei.

Wir erhalten aus Wien vom 21. November folgende dort hin auf außerordentlichem Wege gelangte Nachrichten: St. Jean d'Acree ward am 4. November genommen. Am 2. d. M. erschien die englisch-türkisch-österreichische Flotte im Angesichte von St. Jean d'Acree. Die Flotte bestand aus den englischen Linienschiffen Prinzess Charlotte (100 R.), Powerfull (84 R.), Edinburgh (12 R.), Vellerophon (80 R.), Bembow (72 R.), Thunderer (84 R.), Revenge (76), dem türkischen Linienschiffe von 72 Kanonen, den beiden österreichischen Fregatten Medea (Contre-Admiral Bandiera) und Guerriera (Erzherzog Friedrich), den 3 englischen Fregatten Pique, Falbot und Kastor, 3 Korvetten und 1 Brieg. Am Bord dieser Fahrzeuge befanden sich 3000 Türken, 1500 Engländer und 200 Oesterreicher. — Mahmud Bey kommandirte in St. Jean d'Acree an der Spitze von 6000 Mann. Die Bevölkerung der Umgegend, besetzt für die Sache des Sultans, erschienen in der Ebene, wo sie die Niederlage der Aegypter erwarteten. Am 3. November eröffneten vier Dampfschiffe das Feuer, dem sich bald auch dasjenige des Geschwaders anschloß, welches der Admiral im Halbkreis der Festung gegenüber, aufgestellt hatte. Die beiden österreichischen Fregatten nahmen den linken Flügel ein. Admiral Stopford und Oberst Smith befanden sich am Bord des Dampfbootes Phönix. Das Feuer der Verbündeten war für die Stadt von zerstörender Wirkung; das der Belagerten war zwar gut unterhalten, ging jedoch über das Geschwader fort. Am 4. November zeigte Walker-Bei den österreichischen Fregatten an, daß 1500 Aegypter die Flucht ergriffen und ein Fort verlassen hätten. Erzherzog Friedrich schiffte sich sogleich mit 80 Oesterreichern ein, erreichte das Fort, machte sich zum Meister desselben, marschirte darauf nach der Citadelle, deren Besatzung geflohen zu sein scheint, nachdem die 1500 Aegypter sich zurückgezogen hatten, pflanzte daselbst die österreichische Fahne auf, die sogleich von der türkischen und der engl. Fahne umgeben wurde, deren Truppentheile von den andern Seiten herbeieilten. Die Stadt St. Jean d'Acree ist in einen Steinhaufen verwandelt. Eine große Anzahl von Getödteten bedeckte die Straßen. Der Verlust des Geschwaders war geringfügig; man schätzte die Zahl der Todten auf ungefähr funfzig. — In St. Jean d'Acree vermuthete man, daß man jetzt mit 24,000 Mann Türken gegen Ibrahim Pascha agiren würde. Man saß, daß Soliman Pascha, an der Spitze mehrerer Tausend Mann Kavallerie, das Bombardement von St. Jean d'Acree mit ansah; 40,000 Kugeln von schwerem Geschütz sind, wie es heißt, auf diesel unglückliche Stadt geschleudert worden. (Preuß. Staats-Zeit.)

Aus dem Berichte des österreichischen, Contre-Admirals Bandiera an den österr. Internuncius in Konstantinopel heben wir folgende Stellen heraus: Am 3. November um 4½ Uhr flog ein Pulvermagazin, uns fast gerade gegenüber, mit einer ungeschwornen Explosion in die Luft. Der dadurch angerichtete Schade war unermesslich. Um 5½ Uhr wurde das Feuer eingestellt, und man konnte wahrnehmen, daß die Festung in allen ihren Theilen sehr stark beschädigt, Zinnen herabgefallen, Brustwehren eingestürzt und zu Breckschiffen geschossen, und zwei von

Erde aufgeworfene Kavaliere gänzlich zerstört waren. In der Nacht näherte ich mich mit der Medea dem Linienschiffe des Admirals Stopford, um mich mit ihm zu besprechen. Ich kann Erzellenz in diesem Augenblicke die Zahl der Geschütze und die Vorräthe an Kriegsmunition, die sich in dieser Festung befinden, nicht genau angeben. Außer der sehr großen Anzahl von Kanonen, Mörsern und Haubizen, die in den Festungswerken stehen, befinden sich auch in den Magazinen sehr schöne neue Mörser à la Gomer, mehre gleichfalls neue Kanonen von schwerem Kaliber, und eine erstaunliche Menge von Kugeln und Bomben. Es ist in der That unbegreiflich, wie eine so große Festung, mit einer Besatzung von mehr als 5000 M., in so kurzer Zeit sich ergeben konnte. Unser Feuer ist allerdings sehr zerstörend gewesen, aber ohne die Demoralisation der Besatzung konnte das so schwierige Unternehmen unmöglich so leicht gelingen. Die Explosion des Pulvermagazins hat gleichfalls nicht wenig dazu beigetragen, da sie eine sehr breite und wohl gangbare Bresche an der Landseite verursachte, und den Verlust von 1000 Soldaten, von denen einige halbtodt unter den Ruinen gefunden wurden, zur Folge hatte. Die Engländer, Oesterreicher und Türken wetteifern an Muth und Thätigkeit. Unser Geschütz schwieg nicht einen Augenblick und wurde immer sehr gut dirigirt; der Feind im Gegentheile schoß gewöhnlich viel zu hoch. Wir fanden auf den Wällen von St.-Jean-d'Acree viele Todte. Der Ueberrest der ägyptischen Besatzung nebst 1000 M. Kavallerie, die vor der Stadt gelagert waren, zog sich in Unordnung auf den Straßen von Damaskus und Jaffa zurück; Viele der letztern desertirten jedoch und kamen in die Festung zurück. Der polnische Ingenieuroberst Schulz ist verwundet und gefangen in der Festung zurückgeblieben; er ist bereits an Bord der englischen Schiffe gebracht worden. Der gedachte Oberst befindet sich seit mehreren Jahren in ägyptischem Dienste; er war es, der die große Festung Kulek-Bogaz in den Engpässen des Taurus angelegt hatte und dann vor mehr als acht Monaten nach St.-Jean-d'Acree gekommen war, um die dortigen Festungswerke zu beendigen. Dieser Oberst wurde bei unserm Angriff am Arme schwer verwundet und wollte in der Nacht mit der Besatzung aus dem Plaz ausziehen, aber der Zustand seiner Wunde erlaubte ihm nicht, dieses Vorhaben auszuführen und er mußte in der Festung zurückbleiben. Dieser Offizier leitete die Vertheidigung des Plazes und die Garnison setzte auf ihn ihre größte Hoffnung.

Aus dem Berichte eines an der Expedition theilnehmenden österreichischen Offiziers giebt der Oesterreichische Beobachter dann noch folgende Einzelheiten: Am 4. Nov. nach 3 Uhr Morgens kam der türkische Admiral Walker-Bei an Bord der Guerriera, um dem Erzherzoge zu melden, daß er erfahren habe, ein Theil der Garnison, bei 1500 Mann, sei aus der Stadt entwichen; er meinte, daß somit die Möglichkeit vorhanden wäre, die Festung zu überfallen, daß er jedoch, da er nur über 300 Türken zu disponiren habe, sich allein zu schwach dazu fühle; er machte uns also den Vorschlag, ihm beistehen zu wollen. Der Erzherzog nahm das Anerbieten sogleich mit der lebhaftesten Freude an. Wir nahmen unverzüglich unser schon früher zu einer Landung

bestimmtes Detachement (bei 80 M.) zusammen, setzten uns in Barken und fuhren, durch einen türkischen Offizier und unsern wackern Piloten Bucetic, der schon am Abend zuvor mit Gefahr seines Lebens bis dicht an die Festungsmauern sondirt hatte, geleitet, zum Wasserthor. Hier fanden wir zwar keine Türken, die vielleicht auf einer andern Seite waren, wohl aber den jungen Grafen Nugent, Sohn des österreichischen Feldzeugmeisters und Kommandirenden in Kroatien, mit vier englischen Matrosen. Das Thor der Festung war fest verschlossen und verammelt, dagegen aber seitwärts eine Oeffnung in der Mauer, welche als Kanonenschießscharte diente; durch diese führte uns Graf Nugent; wir mußten einzeln hineinschlüpfen, und kamen in den Hof der Douane. Hier sammelten wir uns, und zogen nun mit der gehörigen Vorsicht, immer unter der Leitung Nugent's, der Acre aus frühern Zeiten kennt, quer durch die Stadt, in welcher wir hier und da einzelne bewaffnete Aegypter fanden, gerade auf die Citadelle los, die wir sogleich erstiegen und ebenfalls leer fanden. Hier war es, wo unser Erzherzog selbst, bei eben aufgehender Sonne, eine große türkische Fahne, welche Graf Nugent mitgebracht hatte, hoch aufhissen ließ, und die österreichische und englische daneben aufpflanzte. Schön hätte der Prinz den Namenstag seines glormwürdigen Vaters Karl unmöglich feiern können. Auf der Fregatte Guerriera war Major Marinovich der Erste, welcher die Flagge erblickte, und sogleich mit 21 Kanonenschüssen salutirte, welches von den übrigen Schiffen dann gleichfalls geschah. Wir waren über eine Stunde allein im Castell, bis die andern Truppen, Oestreicher und Engländer, nachrückten. So fiel St. Jean-d'Acre, der Schlüssel Syriens und die mächtigste Festung des Orients, in unsere Hände. Man hatte nun Zeit, die Stadt in der Nähe zu besichtigen; sie war eine Ruine. Vierzigtausend Kanonenkugeln und Bomben hatten fürchterliche Verheerungen angerichtet, und die Gegend der Festung, wo durch das Bombardement Tags zuvor das Pulvermagazin in die Luft gesprungen, war ein Schutthaufen, unter welchem zwei ganze ägyptische Bataillons (1200 M.) erschlagen und verhämmelt lagen. Sämmtliche 400 Positionen: sowie 150 ganz brauchbare Feldgeschütze, eine große Menge Munition und Waffen aller Art, Vorräthe von Lebensmitteln und 1200 Gefangene fielen in die Hände der Sieger. Nach 7 Uhr kam Oberst Smith ans Land, um den Platz zu besichtigen. Selim-Pascha, der zum Gouverneur der Festung ernannt wurde, und General Jochmus trafen sogleich Vorkehrungen, um die Verwundeten und Kranken unterzubringen, und die Stadt von ten Leichen zu reinigen, womit man gegenwärtig beschäftigt ist. Die Häuptlinge der Bergbewohner sind aus der ganzen Umgegend erschienen, um ihre loyalen Gesinnungen gegen die Pforte zu bezeugen, was sie auch durch die That bekräftigen, indem sie schon in ihre Abtheilungen der geschützten Besatzung von Acre, die den Weg nach Jaffa eingeschlagen hat, als Gefangene eingebracht haben. Von der englischen Escadre sind nur wenige Schiffe, und diese nur unbedeutend, beschädigt. Die Gesamtzahl an Todten und Verwundeten übersteigt nicht 50 M. Von den Oestreichern wurden zwei Mann getödtet und zwei Mann leicht verwundet.

Konstantinopel, d. 5. Nov. Die Desfilen des Laurus und die Distrikte von Adana und Tarsus, von wo die ägyptischen Truppen sich zurückgezogen, um sich mit Ibrahim-Pascha zu vereinigen, sind von osmanischen Truppen besetzt worden. Die Autorität des Sultans ist dort wieder eingesetzt. Die dem Ibrahim-Pascha in dem Treffen vom 10 October abgenommene Fahne, die vom Oberst Hodges hierhergebracht worden war,

ist auf dem Grabdenkmale des Sultans Mah mud niedergelegt. Man behauptet, es sei dies dieselbe Fahne, die zu Koniah und Misid auf dem Zelte des ägyptischen Generalissimus wehete, und daß der Letztere sein Glück an derselben befestigt glaubte. Die Pforte hat zugleich die Nachricht erhalten, daß die ägyptischen Truppen Marasch verlassen haben, um sich mit Ibrahim-Pascha zu vereinigen, jedoch von den Ansariens und Kurden angegriffen und zerstreut wurden.

In den offiziellen englischen Berichten über die Vorfälle in Syrien findet sich auch folgende Bemerkung: Auch dem preussischen Capitain Laue, schreibt Commodore Napier über die Einnahme von Sidon, bin ich sehr vielen Dank schuldig. Derselbe ist meinem Stabe zugetheilt.

Ein im Morning Chronicle enthaltenes Schreiben aus Konstantinopel vom 28. Oct. meldet, der französische Botschafter Graf Pontois habe in Folge einer von seinem Hof erhaltenen Instruktion eine Audienz beim Sultan gehabt und man habe neue Unterhandlungen begonnen. Die Pforte willige ein, daß die Operationen der Allirten sich auf Syrien beschränken sollen; auch sei sie geneigt, sobald die ägyptischen Truppen diese Provinz verlassen, Mehemed-Ali die türkische Flotte auszuliefern und sich selbst der Gnade des Sultans anheimgestellt hätte, ihn im Besitz Aegyptens zu lassen, ja ihm sogar unter gewissen Bedingungen die erbliche Nachfolge in seiner Familie zuzugestehen.

Vermischtes.

— In einem Schreiben aus Lyon, vom 14. November, heißt es: Das Wasser verläuft sich, aber man fürchtet nach dem seit gestern eingetretenen furchtbaren Regenwetter ein neues Wachsen. Wir sehen jetzt die schrecklichen Verwüstungen, welche bisher zum Theil von den Fluthen bedeckt waren. Mehrere Straßen sind Tage lang Ströme gewesen, und diese Ströme haben die Grundfesten der Häuser unterwühlt und den Sturz von vielen verursacht. In Lyon selbst sind 7—800 nur ein Trümmerhaufen. Die Zahl der Opfer kann nicht geschätzt werden. Viele Menschen werden vermißt; doch ist es möglich, daß viele davon nicht umgekommen sind, sondern sich irgendwie entfernt haben. Jetzt herrscht bei uns eine Hungersnoth. Da auf 20 Stunden in die Kunde Alles unter Wasser war und zum Theil noch ist, so können wir aus der Nachbarschaft keine Hülfe erwarten, und aus der Ferne kommt sie nicht schnell genug. Wir hören, daß von Genf mehrere Fuhrn Karteffeln unterwegs sind, und von anderwärts wird man gleichfalls die Hülfe beschleunigen. Von Lyon bis Chalons, eine Strecke von 50 Stunden, und von Lyon bis zum Mittelmeere, ist das Unglück nicht minder groß; mehrere Städte, gegen 80 Dörfer sollen ganz verschwunden sein und nicht mehr existiren. Die Zahl der Umgekommenen beläuft sich auf Hunderte. Daß, wie andere Nachrichten melden, kein Menschenleben umkommen ist, wenn wir diese Nachricht auch auf die Vorstadt Baise beschränken, unglücklich, da das Unglück plötzlich hereinbrach, und besonders die von der arbeitenden Klasse angefüllten Theile der Stadt Lyon heimsuchte. Die Vorstadt Baise liegt zwischen den Strömen Rhone und Saone ganz flach u. d. zählt gegen 50,000 Einwohner.

Bekanntmachung.

Ein großer Haufen ganz guter Dünger liegt sogleich zum abfahren bereit. Das Weitere bei Liebhaber.